



Dieser Artikel wurde ausgedruckt unter der Adresse:  
<http://www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/Buergerbeteiligung-oder-Beruhigungsspielle,fehmarbelt332.html>

Stand: 12.09.2016 20:34 Uhr - Lesezeit: ca.2 Min.

# Bürgerbeteiligung oder Beruhigungsspielle?

Als gelungenes Instrument der Bürgerbeteiligung hat Ministerpräsident Torsten Albig (SPD) am Montag das Dialogforum Feste Fehmarnbeltquerung gelobt. Das Forum habe für größtmögliche Transparenz im laufenden Verfahren gesorgt. Der Ministerpräsident sprach bei einer Sondersitzung zum fünfjährigen Bestehen des Forums in Oldenburg (Kreis Ostholstein). "Wir wollen natürlich eine Beltquerung, die von möglichst vielen Menschen akzeptiert werden kann", sagte Albig.

## Bürgerinitiative: Forum ist Beruhigungsspielle

Vertreter der Initiative Beltretter bezeichneten das Dialogforum dagegen als Beruhigungsspielle für die Gegner des Milliardenprojekts. Das zeige sich schon daran, dass in dem Forum deutlich mehr Befürworter als Gegner säßen, erklärten sie. Torsten Conradt, Leiter des Landesbetriebes Straßenbau und Verkehr, bestätigte NDR 1 Welle Nord, dass mehr als 10.000 Eingaben gegen die Fehmarnbeltquerung eingegangen sind. Die Initiative Beltretter geht von bis zu 14.000 aus. Er verstehe die Einwände der Gegner, aber er müsse auch auf die übergeordneten Interessen achten, sagte Ministerpräsident Albig dem Schleswig-Holstein Magazin.

## Regionale runde Tische geplant

In der Sitzung unterzeichneten Vertreter von Land, Kreis,

## MEHR ZUM THEMA

[Fehmarnbelt-Querung](#)

[Straßenbau](#)

## MEHR AUS SCHLESWIG-HOLSTEIN



**Illegalen  
Motocross-  
Fahrern auf der**

**Spur**

**Millionenprozess gegen  
Husumer Arzt geplatzt**

**Neun Autoknacker müssen in  
Haft**

**Dennis, 22, Fischer: "Büro? Dat  
wär nix"**

**Kerber gewinnt erstes Spiel als  
Nummer eins**

[Übersicht](#)

Gemeinden und Deutscher Bahn einen "Oldenburger Beschluss". Danach sollen künftig regionale runde Tische und ein Projektbeirat konkrete Lösungsvorschläge für Probleme im Zusammenhang mit der Bahnanbindung des Tunnels erarbeiten.

## Land wollte kein "Stuttgart 21"

Die Landesregierung hatte das Dialogforum 2011 ins Leben gerufen, weil sie Auseinandersetzungen verhindern wollte, wie es sie damals um den Bahnhof "Stuttgart 21" gab. Befürworter und Gegner der Fehmarnbeltquerung diskutieren seitdem in der Diskussions- und Informationsplattform. Bürgerinitiativen, Verbände, Behörden und Bauherren sind dabei. Die 30 Mitglieder treffen sich mindestens viermal im Jahr.

## Land, Bahn, Femern A/S und UV Nord finanzieren Forum

Das Dialogforum hat einen Jahresetat von 102.500 Euro. Davon trägt das Land Schleswig-Holstein 50.000 Euro. Je 25.000 Euro steuern die Bahn und die dänische Projektgesellschaft Femern A/S sowie 2.500 Euro der Unternehmerverband UV Nord bei.

## Baukosten von rund 7,4 Milliarden Euro

Der rund 18 Kilometer lange Straßen- und Eisenbahntunnel soll Fehmarn mit der dänischen Insel Lolland verbinden. Die Baukosten von rund 7,4 Milliarden Euro trägt der dänische Staat. Deutschland muss jedoch die Straßen- und Schienenanbindung auf deutscher Seite bezahlen. Die Kosten dafür werden auf 2,1 bis drei Milliarden Euro geschätzt. Mit der Eröffnung wird wegen Verzögerungen im deutschen Planfeststellungsverfahren nicht vor 2026 gerechnet.